

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Aus dem ehemaligen Heumagazin auf dem Anger ist wieder eine Kirche geworden, in der nichts mehr an die frühere Entweihung erinnert. 1855 ging man an ihre Renovierung. Zuerst wurde die hohe Umfassungsmauer des kleinen Friedhofs teilweise abgebrochen und mit Steinplatten gedeckt, dann trug man das hohe Dach ab und ersetzte es durch ein ziemlich flaches Blechdach; auch entfernte man die hölzernen, an den Seitenwänden weit vortretende Empore und den alten Altar,¹⁾ ließ die Kirche innen und außen gründlich erneuern und mit Glasgemäldefenstern, Altären, Orgel, Bildern und Chorstühlen versehen. Groß war die Freude des gläubigen Volkes, als 1862 am Mariä-Heimsuchungstage der Prior Hermann Fuchs in diesem erneuerten Gotteshause zum erstenmale wieder die heilige Messe las, während der es begeistert Marienlieder sang. Seither dient das stimmungsvolle Kirchlein am Anger, dessen Verschönerung der jetzige Abt durch Ausmalung vollendete und das er mit einem Glockentürmchen schmückte, als Schulkirche für die Schlägler Schule, als Versammlungsort für den dritten Orden, als Hauskapelle für die Barmherzigen Schwestern, als Kirche für die Maiandachten, als Begräbnisstätte für die Aelte, als Stätte der Andacht für viele stille Beter. Auf dem kleinen Friedhof aber, der sich um das Kirchlein zieht, ruhen die Stiftsherren, seit die Benützung der Gräfte abgeschafft ist.

Im Stifte selbst finden wir den großen Hof vollständig geschlossen und alle Trakte in gleicher Höhe. Das sehr flache Blechdach nimmt sich allerdings nicht besonders schön aus. Dem niedrigen Brauhaustrakte hatte man eine Reihe von Granitpfeilern vorgestellt, sie mit Gewölben überspannt und über dem Ganzen das zweifache Obergeschoß errichtet, das im zweiten Stocke die sogenannte Winterprälatur enthält. Anstoß zu diesen Bauten gab der letzte Stiftsbrand (3. September 1850). Nach demselben wurde das Stift im großen und ganzen so hergestellt, wie es sich jetzt zeigt. Auch der Turm erhielt damals seine jetzige Form; für seine Bedachung wurde Kupfer gewählt, an der Laterne und den vier Aufsätzen an den Ecken (Fackelvasen) kam auch Gold in Anwendung. Zu diesen Neubauten kamen eingehende Renovierungen des gesamten Stiftsbaues, die sich bis 1867 hinzogen und in den Händen des italienischen Maurermeisters August Rivaz lagen. Zu neuerlichen Renovierungen gab die Sekundizfeier des Abtes Dominik (1875) den Anlaß. Mit der Schließung der Lücke an der Ostseite begann der Ausbau des Stiftes auf dieser Seite durch die Errichtung der neuen Bildergalerie unter Abt Norbert (1898). Neugeschaffen wurde das Betzimmer (1886).

An Schönheit kann sich Schlägl freilich nicht messen mit den Prachtbauten anderer Stifte, aber es entspricht den praktischen Bedürfnissen vollständig. Die Raumeinteilung (viele, aber kleine Räume) nimmt Rücksicht auf das rauhe Klima und ermöglicht eine leichte Beheizung und die Unterbringung einer bedeutenden

¹⁾ Dieser wurde der Stadt Wallern in Böhmen nach dem Stadtbrande geschenkt und in der dortigen Pfarrkirche aufgestellt.